

Hans-Joachim Kiderlen

Unbestimmtheit

Ohne lange nachzudenken fällt mir dazu nur Gutes bis Fragwürdiges, aber nichts Schlechtes ein:

Es ist gut, daß Ziel und Bestimmung unseres Lebens - in unserer Wahrnehmung - „unbestimmt“, also „offen“ ist, auch wenn für einige Theologen, Johannes Calvin insbesondere, die Vorherbestimmung - Prädestination – durch Gott wichtig und teilweise am Ergebnis unseren Handelns sogar ablesbar ist. Verbindbar damit ist die Frage nach dem „freien Willen“ des Menschen, die z.B. Luther und Erasmus sich gegenseitig gestellt haben. Wir haben also „die Wahl“, ohne das Ergebnis dieser Wahl schon zu kennen; und das macht einerseits unser Menschsein aus und läßt im Gegenüber die Vorstellung transzendenter Disposition zu – Kontingenz . Gott ist kein „Uhrmacher“, sondern in einem übertragenen Sinne frei handelnde „Person“, die durch die Unbestimmtheit des Lebens aus sich heraus Leben bestimmen kann.

„Unbestimmtheit“ ermöglicht auch ohne unmittelbaren religiösen Bezug moralisches Verhalten im Hinblick auf Glauben, Liebe und Hoffnung. Moralisches Verhalten in diesem Sinne ist bewußter und verantwortlicher Umgang des Menschen mit der ihn umgebenden und allem ihm voraus liegenden Unbestimmtheit. Unbestimmtheit ist vom Dasein, also vom Leben hier, nicht zu trennen. Den Menschen verlangt immer wieder nach Gewißheit zur Daseinsbewältigung . Der Anstoß zum Leben, sowohl in materiell technischer Hinsicht, wie im Sinne eines regelbestimmten „moralischen“ Lebens kommt von der Unbestimmtheit. Die vordergründig betriebene Eindämmung und Beseitigung der Unbestimmtheit reicht zum Leben nicht aus und kann sich gegen das Leben kehren, wenn nicht gleichermaßen und darüber hinaus auch der Zugang zur Unbestimmtheit selbst, das Eindringen in ihr Reich, als einer Kategorie des Lebens gesucht wird.

Ein interessanter und aktueller Aspekt von „Unbestimmtheit“ scheint mir die Frage nach dem Verhältnis von Digitalisierung und existentieller Unbestimmtheit des menschlichen Lebens zu sein. Wird die voranschreitende Digitalisierung die lebensnotwendige Unbestimmtheit des menschlichen Daseins wesentlich einschränken oder sogar - feindlich – aufzuheben suchen oder wird die Unbestimmtheit als Lebenselixir am Ende auch den Computer erfassen, so daß es zu einer Art Kohabitation menschlichen und biologischem Leben einerseits und der adaptierten Maschine andererseits kommen? Wie könnte eine solche Kohabitation aussehen? Wäre der Erfinder der Maschine, der Mensch, enttäuscht?